



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'859
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 25
Fläche: 66'822 mm²

INTERVIEW: Kaspar Wetli, Branchenverband Deutschschweizer Wein

«Praktiker mit Managerqualitäten»

Der Strickhof Wädenswil bietet neu die Weiterbildung zum Weintechniker HF an. Kaspar Wetli, Präsident Branchenverband Deutschschweizer Wein, ist überzeugt, dass sie den Bedürfnissen des Marktes entspricht.

INTERVIEW:
PAMELA FEHRENBACH

«Schweizer Bauer»: Weshalb braucht es die neue Ausbildung zum Weintechniker HF? Kaspar Wetli: Zwischen der Meisterprüfung, der höchsten Stufe der praktischen Ausbildung, und dem Önologen, dem Bachelor auf Terziär-A-Stufe, ist eine Lücke entstanden.

Wie gestalteten sich Bildungsweg und Weiterbildungsmöglichkeiten bisher?

In der letzten Bildungsreform wurde das Bildungssystem in den grünen Berufen den heutigen Gegebenheiten angepasst. Der Werdegang ist analog anderen Berufen: Winzer mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ als Grundbildung. Danach kommt die Berufsprüfung, gefolgt von der Meisterprüfung. Das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis EFZ kann an drei Standorten in Marcellin, Chateaux Neuf und Wädenswil gemacht werden. Der andere Weg führt über die Berufsmatura zur Fachhochschule mit dem Titel des Önologen (Bachelor). Die Fachhochschule für Önologen befindet sich in Nyon/ Chan-

gins. Eine höhere Fachausbildung HF wie bei anderen Berufen gab es bisher nicht.

Die Ausbildung zum Weintechniker HF schliesst eine Lücke.

Was für Probleme sind daraus in der Praxis entstanden?

Sollte ein Winzermeister einen grösseren Betrieb (> 20 ha) übernehmen, hatte er keine Möglichkeit, sich dafür auszubilden. In der Westschweiz hat man das in der Vergangenheit mit 1-Jahres-Weiterbildungskursen aufgefangen. In der Deutschschweiz gab es nichts Vergleichbares. Viele unserer Winzer und Weintechnologen versuchten ihr Glück an den Technikerschulen in Deutschland und Österreich. Zusammen mit der Westschweizer Weinbranche haben wir deshalb die Voraussetzungen für eine Ausbildung zum Weinbautechniker HF geschaffen. Für uns Deutschschweizer war ein Deutschschweizer Standort für die neue Ausbildung HF Bedingung.

Weshalb?

Dass der Bachelor in der Westschweiz in Französisch gemacht werden muss, das kann man auf dieser Ausbildungsstufe akzeptieren. Aber dass ein Praktiker aus dem Thurgau oder dem hintersten Graubünden für eine berufsbegleitende Ausbildung für ein bis zwei Tage nach Chan-

gins an den Genfersee zur Schule gehen muss, das ist praktisch nicht durchführbar.

Wer steht hinter der neuen Ausbildung?

Die Projektgruppe für diese neue Ausbildung bestand aus Schulvertretern von Changins, vom Strickhof Wädenswil, dem Branchenverband, Experten aus der Praxis und der Stadt Wädenswil. Aus der Branche war die Zusammenarbeit mit Changins immer eng. Gemeinsam wurde dann bestimmt, welche Kompetenzen ein HF für die Berufswelt haben soll.

Welche sind das?

Ist ein Winzermeister für einen Betrieb von 5 bis 20 ha verantwortlich, muss ein Weintechniker HF einen deutlich grösseren Betrieb in allen Bereichen führen können. Im Vordergrund stehen deshalb klar Kompetenzen in der Unternehmensführung. Wir brauchen Praktiker, die den Beruf von der Pike auf kennen und zusätzlich die unternehmerischen Fähigkeiten in Bezug auf Vermarktung, Personalführung, Buchhaltung usw.

vorweisen können. Von der grünen Wiese bis zur Vermarktung. Durch die Sensibilisierung der Gesellschaft und die ständige Verfügbarkeit von Informationen ist eine angepasste Ausbildung und Schulung gefordert. Kommunikationsfähigkeiten sind heute sehr viel wichtiger.

Wer ist zur Ausbildung zugelassen?

Im Gegensatz zum Bachelor in



Önologie sind zum Weintechniker HF nur Winzer und Weintechnologen EFZ mit 1 bis 2 Jahren Berufserfahrung zugelassen. Wir wollen ausdrücklich den Praktikern die Möglichkeit

Im Vordergrund stehen Kompetenzen in der Unternehmensführung.

zur Weiterbildung auf die Unternehmerstufe ermöglichen und damit die Lücke zu den Önologen schliessen.

Welche Berufsaussichten hat ein Weintechniker HF?

Der Markt in der Schweiz ist nicht enorm gross. Aber Berufsleute mit dem Profil des Weintechnikers HF sind sehr gesucht. Wir dürfen nicht vergessen, dass ein gewisser Prozentsatz der Absolventen auf die elterlichen Betriebe zurückgeht und deshalb auf dem Markt nicht frei verfügbar ist.

Wie hat sich der Nachwuchs im Weinbau entwickelt?

In den letzten 30 Jahren hat sich viel geändert. Früher kamen 80–90% der angehenden Winzer vom elterlichen Betrieb. Heute ist es knapp die Hälfte. Die Quereinsteiger sind zum Teil hochmotiviert, andere wechseln nach der Grundausbildung in andere Berufe. Die

Fluktuation ist dadurch höher.

Gibt es auch weniger Betriebe?

Die Entwicklung im Schweizer Weinbau lässt sich mit der Entwicklung in der Landwirtschaft vergleichen. Die klassischen Selbstkelterbetriebe werden tendenziell grösser. Analog dazu werden auch die grösseren Betriebe immer grösser. Wer früher 3 bis 4 ha bewirtschaftete, arbeitet heute mit 10 bis 12 ha. Das wird auch so weitergehen. Maschinen und Anlagen

zum Weinabfüllen und Keltern sind kostspielig und stehen, salopp gesagt, den grössten Teil des Jahres einfach herum. Eine höhere Auslastung ist deshalb wichtig, was die Grösse der Betriebe nach oben beeinflusst. Der klassische Selbstkelterbetrieb hat durchaus seine Berechtigung und wird meistens mit der eigenen Familie bewirtschaftet. Leider wird es immer schwieriger, auf dem Kleinbetrieb die Kosten zu kontrollieren. Viele Selbstkelterer arbeiten bei Weinabfüllungen usw. in Betriebsgemeinschaften zusammen. Es braucht heute mehr Fachkenntnisse, aber auch fundierte EDV-, Markt- und Kommunikationskenntnisse. Deshalb braucht es auch anders ausgebildete Leute.

Die Ausbildung zum Weintechniker HF ist im Oktober 2014 in Wädenswil gestartet. In Changins wird sie seit 2013 angeboten. Weshalb die

Deutschschweizer Verzögerung?

2013 hat Changins mit der HF-Ausbildung in Vollzeitschule begonnen. In der Deutschschweiz wollten wir zuerst schauen, was in der Praxis gefragt ist. Nach einer Umfrage haben wir uns für die berufs begleitende Variante entschieden. Diese Entscheidung war für die Deutschschweiz richtig, die erste Klasse ist mit 20 Teilnehmern ausgebucht, die Nachfrage ist da.

Die Weiterbildung ist wieder am Strickhof Wädenswil angegliedert. Eine Stärkung des Ausbildungsstandorts?

In der Tat ist ein Deutschschweizer Weinbauzentrum eine Idee, welche im Raum steht. Früher hatte Wädenswil eine starke Obst- und Weinbau fachschule. Daraus entstand die ZHAW Wädenswil. In Wädenswil gibt es viel Know-how. Im Bereich Forschung die Zürcher Hochschule und Agroscope, im Bereich Aus- und Weiterbildung den Strickhof und als Nebenakteurin die Weinbranche, die an einem Deutschschweizer Standort nahe am Kunden interessiert ist. Der Gedanke zum Bündeln der Kräfte liegt dabei nahe. In welcher Form, das muss sich noch formen, so weit sind wir noch nicht.

Infos zum Weinbautechniker HF unter www.strickhof.ch

Datum: 17.01.2015

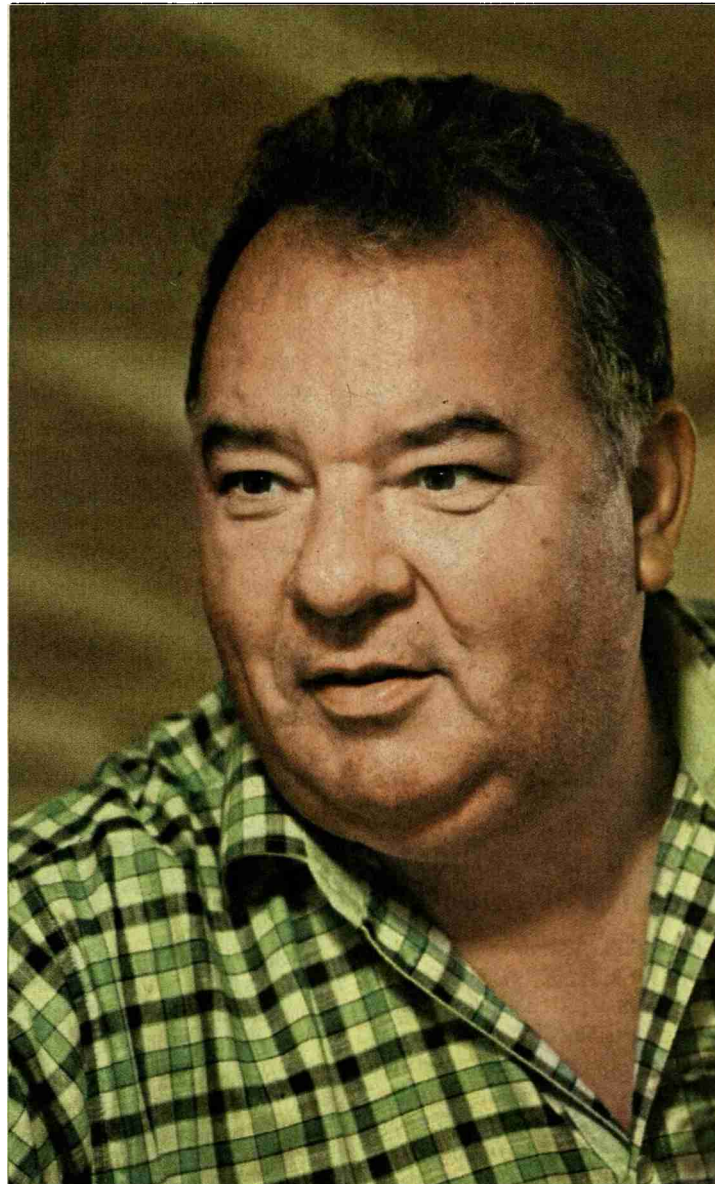
Schweizer Bauer



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'859
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 25
Fläche: 66'822 mm²



Branchenverbandspräsident Kaspar Wetli hat die neue Ausbildung zum Weintechniker HF mitgestaltet. (Bild: zvg)